

PERS PEKTIVEN



55.
Geburtstag

Perspektiven rund um die Lebenshilfe
im Landkreis Verden e.V.

AUSGABE 01 | 2018



Lebenshilfe
Verden

Inhalt

3

Editorial

4

Splitter
EUTB
Raus mit Applaus
BMK Spende
Märchenhafter Jahresabschluss
Neuer Name für Kita
Absolventin Stefanie Lechner
Mitarbeiter-Jubilare
Abschlussfeier
Kompetenzzentrum Bierden

8

Interview FSJ | BFD
FSJler / BFDler stellen sich
den Fragen der Perspektiven-Redaktion

10

Interview Anna Bartkowiak
Anna Bartkowiak unterstützt die
heilpädagogische Gruppe der Kita Paletti

12

Reittherapie
Reitpädagogische Betreuung
erhält großzügige Förderung sowie
Vorstellung des Reittherapeutischen
Angebotes

16

Auktion
Prince Unicorn sucht neues Zuhause

17

Special Olympics
Likedeeler Schüler holen drei Mal Gold

18

25 Jahre Kita Bierden
Geburtstagsfeier mit Sommerfest

20

Smarte Spende
Kreissparkassen-Stiftung spendet
17 iPads für Likedeeler Schule

22

Kita Lahof
Neues Konzept der Kita Lahof ist
„offen und erfolgreich“

Impressum

Perspektiven ist eine Publikation der Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V., erscheint mindestens einmal im Jahr und ist an die Mitarbeiter, Kunden, Freunde und Förderer gerichtet.

Hier wollen wir über Projekte, Entwicklungen und Geschehen rund um die Lebenshilfe Verden berichten und so unsere Arbeit transparent machen.

Die Redaktion freut sich über Ihre Anregungen, Kommentare und Beiträge!
Telefon: 04231 / 96 56 29
E-Mail: redaktion@lebenshilfe-verden.de

Herausgeber:
Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.
Am Allerufer 6
27283 Verden/Aller

V. i. S. d. P.: Antje Jordan

Redaktionsteam:
Andreas Kowalski (ak)
Torsten Pickert (pit)

Redaktionelle Beratung:
Christina Witte (cwi)

Layout, Illustration und Design:
Nora Harms
www.harmsdesign.com

Fotos, soweit nicht anders angegeben:
Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH

Ausgabe 01 | 2018



Torsten Pickert
t.pickert@lebenshilfe-verden.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

2018 feiert die Lebenshilfe Verden ihren 55. Geburtstag. Grund genug für uns, einmal zu schauen, was wir bislang erreicht haben, und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Einen dicken grünen Haken können wir beispielsweise hinter den Punkt „engagierte, motivierte Mitarbeiter“ machen. Besonders freut uns, dass wir auch bei Schulabgängern und Berufsstärtern als „coole FSJ-Station“ beziehungsweise als attraktiver Arbeitgeber gelten.

Sehr gutes Feedback bekommen wir aber auch von den Eltern, die sich mehr denn je in die Vereinsarbeit der Lebenshilfe einbringen – selbst wenn sie nicht Mitglied sind. Da werden nicht nur Kuchen gebacken, Außenanlagen hergerichtet oder Ausflüge begleitet, viele Eltern engagieren sich auch weit darüber hinaus. Wir sind dankbar und begeistert!

Es gibt in der Zukunft aber auch noch viel zu tun: Inklusion und Teilhabe sind weitgehend akzeptiert, aber lange noch nicht selbstverständlich und auch noch lange nicht voll umgesetzt. Dieses Ziel zu erreichen, wird unsere ganze Kraft erfordern und dafür werden wir uns einsetzen.

Das gesamte „Perspektiven“-Team hofft, dass wir mit den für Sie ausgewählten Themen richtig liegen und dass Sie als LeserIn spüren, wie viel Lebensfreude in diesen Geschichten steckt. Lebensfreude, die der Ansporn für die Zukunft ist!

Herzlichst, Ihr

Torsten Pickert

Danke!

Wir danken unseren Freunden und Förderern, die durch ihre Spenden und ihre Unterstützung ermöglicht haben, dass wir uns für Menschen engagieren können.

Sozialberatung wird jetzt ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Über die letzten Jahre hat Christine Kamphues in der Sozialberatungsstelle der Lebenshilfe wertvolle Arbeit geleistet. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, wird das Projekt nun auf eine breitere Basis gestellt.

Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung finden Sie jetzt in der Unteren Straße 30 in Verden. Telefonisch erreichen Sie die Teilhabeberatung unter: 04231 / 6620781 oder 0157/ 77204931. Die E-Mail-Adresse lautet jetzt info@eutb-verden.de

Eine offene Sprechstunde findet dienstags von 10-12 Uhr statt, andere Termine nach Vereinbarung.

Frau Kamphues und ihre Kollegin Frau Brandt werden sich dort gewohnt kompetent um ihr Anliegen kümmern.

**Ergänzende unabhängige
Teilhabeberatung:**
Untere Straße 30
27283 Verden
04231 / 6620781
0157/ 77204931
info@eutb-verden.de



Raus mit Applaus

Kinderhaus Eitze verabschiedet Gerd Borchert aus dem ehrenamtlichen Bücherdienst

Eine Kindheit ohne Bücher ist möglich, aber sinnlos. So oder so ähnlich könnte man wohl die Einstellung der Lebenshilfe Verden zu Literatur zusammenfassen. Es versteht sich daher fast von selbst, dass die Lebenshilfe in vielen ihrer Einrichtungen eine kleine Bücherei oder zumindest ein üppig ausgestattetes Bücherregal unterhält.

Das Kinderhaus Eitze genießt den Luxus einer eigenen **Bücherei-AG**. Vier Mitarbeiter kümmern sich hier um kindgerechte Literaturerziehung mit dem Ziel, **die Sprachentwicklung und die Erzählkultur zu fördern**. Jeden Donnerstagvormittag können sich die Kinder je zwei Bücher ausleihen. Darüber hinaus finden mehrmals im Jahr Veranstaltungen statt, die schon bei so manchem Kind das unheilbare Lesefieber ausgelöst haben.

Als Ehrenamtlicher im Bücherdienst fungierte bis vor kurzem Gerd Borchert. Er hat den Verleih acht Jahre lang organisiert, alles in Schuss gehalten und ganz nebenbei seine eigene Bücherbegeisterung an die Kinder weitergegeben. Zum Dank für sein Engagement haben sich alle Beteiligten nun in einer kleinen bunten Feier im Kinderhaus von ihm verabschiedet. Es gab eine Puppentheatervorstellung von Christine und Werner Winkel und viele glückliche Gesichter.

Borcherts Nachfolger ist Uwe Steckelberg, der das Kinderhaus durch seine beiden Enkel kennt. Sein Markenzeichen: bunte Verleih-Stempel...



Büromaterial wird (Kinder-) Kunst. Nele Jupt, Jessica Stellter (beide BMK) und Andreas Kowalski

Achimer Firma „BMK“ spendet für die Lebenshilfe

„Büro mit Köpfchen“ heißt eine Achimer Firma für Bürobedarf. Und „Köpfchen“ hat man dort auch jetzt bewiesen. Eine Lagerräumung für die „neue Kollektion“ (ja, so etwas gibt es tatsächlich auch bei Bürobedarf und nicht nur in der Mode) stand an. Aber wie bei der Mode gilt auch hier: Nur, weil eine neue Kollektion erscheint, muss das, was gestern noch das Gute von heute war, heute nicht das Schlechte von gestern sein. Also, wer könnte noch Freude daran haben und es sinnvoll nutzen? Hier kam zum Kopf das Herz, denn die Firma entschied sich, die fünf Europaletten (!) an die Lebenshilfe zu spenden.

Diese naheliegende und persönliche Verbindung erklären Jessica Stellter und Nele Jupt von BMK so: „Unser Unternehmen hat die Charta der Vielfalt unterschrieben. Die Lebenshilfe steht für Vielfalt und einer unserer Mitarbeiter ist Elternsprecher der neuen Kita Am Lahof.“ Wir werden die Spende aber selbstverständlich an alle unsere Kitas verteilen.

So können dann knapp 600 Kinder sich in ihrer Kreativität voll entfalten. Das gespendete Material wird in verschiedenen Projekten und Bereichen zum Einsatz kommen und bestimmt nach allen Regeln der Kunst bearbeitet. Und, wer weiß, vielleicht wird aus dem Büromaterial der Rohstoff für einen Kreativwettbewerb. **Wir sagen „Danke“ an die Mitarbeiter vom „Büro mit Herz“.**

Märchenhafter Jahresabschluss

Kinder des Sprachheilkindergartens bedanken sich mit „Dornröschen“ bei ihren Lesepaten

Mit dem Beginn der Sommerferien endete für die meisten Kinder ihre Zeit im Sprachheilkindergarten Jahnstraße der Lebenshilfe Verden und damit auch ein liebevolles Ritual. An jedem Mittwoch hatten Schüler der Klasse 2b aus der Grundschule in der 3. Schulstunde den Kindern vorgelesen. „Ein Gewinn für beide Seiten“ finden Cornelia Martin aus der Mondbärengruppe des Sprachheilkindergartens und Grundschullehrerin Alice Block-Lindmüller. „So wird der Gedanke der Inklusion von Beginn an gelebt und die Kinder gehen ganz offen natürlich miteinander um. Im Vordergrund bleibt aber stets das gemeinsame Erleben.“

Offensichtlich bereitete das Projekt auch den beteiligten Kindern viel Freude, **Thema in diesem Halbjahr waren Märchen und gemeinsam hatten die Kinder des Sprachheilkindergartens „Dornröschen“ als „Dankesvorstellung“ für ihre Lesepaten ausgewählt.** Mit liebevoll gestalteten Requisiten erweckten sie die Geschichte szenisch-musikalisch zum Leben. Nach der Vorstellung gab es noch Geschenke für die Lesepaten und ein gemeinsames Gruppenfoto zur Erinnerung.



Die „Mondbären“ mit ihren Lesepaten aus der 2b.

Kita in Thedinghausen bekommt einen neuen Namen

Manchmal muss auch Liebgewonnenes und Bekanntes weichen: So bekommt die Kindertagesstätte der Lebenshilfe in Thedinghausen einen neuen Namen. Warum? Nun ja, die Maßnahme erfolgt vorsorglich, da anderenorts Einrichtungen mit vergleichbaren Namen aufgefordert worden sind, die Namensrechte gegen jährliche Gebühr zu erwerben. Was wohl die bisherige Namenspatin mit den roten Zöpfen und bunten Ringelsocken davon gehalten hätte...? Glücklicherweise haben Eltern, Kindern und Mitarbeiter der Kita einige sehr gute Ideen, von denen sich am Ende **„Thänhuser Kita der Lebenshilfe im Landkreis Verden“** durchgesetzt hat. Diesen Namen erhält die Einrichtung in Thedinghausen nach den Sommerferien zum 8.8.2018. An Qualität und Angebot der Kita ändert sich selbstverständlich nichts. Wir geben schließlich immer unser Bestes, um den Kindern „die Welt zu machen, wie sie ihnen gefällt“.

Thänhuser
Kita



Stefanie Lechner ist jetzt „Staatlich anerkannte Kindheitspädagogin“

„Dass die Mitarbeiter bei der Lebenshilfe neben ihrer hohen Fachkompetenz mit überdurchschnittlich viel Engagement bei der Sache sind, erleben wir mit viel Freude“, erklärt Elisabeth Hennies, Geschäftsbereichsleitung Elementarpädagogik, und verweist auf **Stefanie Lechner, die im März diesen Jahres ihren Bachelor-Abschluss im Studiengang „Frühpädagogik - Leitung und Management in der frühkindlichen Bildung“ erwarb. Das Studium absolvierte sie neben ihrer Leitungstätigkeit in der Kita Dörverden und der Schwangerschaft mit ihrer kleinen Tochter. Respekt!**

In der Zeit von Oktober 2014 bis März 2018 absolvierte Stefanie Lechner den Studiengang, der sich als Qualifizierungs- und Aufbaustudiengang an ausgebildete und berufserfahrene Pädagogen richtet, als Fernstudium. „An jedem zweiten Samstag war der Laptop mein Begleiter“, sagt Lechner.

Studieninhalte wurden per Video an insgesamt 12 bis 14 Samstagen pro Semester vermittelt. Zum Abschluss jedes Semesters gab es zusätzlich zwei Klausuren, die in Hannover geschrieben werden mussten. Studieninhalte waren neben dem frühkindlichen Handlungsfeld die Bildungspartnerschaft und Kommunikation, Qualitätsmanagement, Inklusion und Recht sowie Organisation und Management von frühkindlichen Bildungseinrichtungen.

„Meine Bachelorarbeit habe ich drei Wochen vor dem Geburtstermin meiner Tochter abgegeben“, erinnert sich die junge Mutter und fügt an: „Das Studium war stressig, hat aber auch viel Spaß gemacht. Ich kann viele der Studieninhalte jetzt direkt anwenden und gewinnbringend für die Kita Dörverden und die Lebenshilfe einsetzen.“

Wir gratulieren recht herzlich zum Studienabschluss!



Die stolzen Jubilare

„Uns verbindet mehr als nur die tägliche Arbeit“

20 Jubilare können auf 320 Jahre Berufserfahrung verweisen

Im November 2017 hatten 20 Mitarbeiter der Lebenshilfe einen ganz besonderen Grund zum Feiern: Jeder von ihnen konnte mindestens sein **zehnjähriges Dienstjubiläum feiern und der Pädagogische Leiter Michael Grashorn ist mittlerweile 30 Jahre mit an Bord.** Insgesamt konnte die Runde auf stolze 320 Jahre Berufserfahrung zurückblicken. Um diesen Anlass gebührend und angemessen zu würdigen, hatte man sich im Ristorante Davide getroffen – **auch Gastronom Dario Franco blickt mittlerweile auf mehr als ein Jahrzehnt Verbundenheit mit der Lebenshilfe zurück.** Doch diesmal sollte nicht die Arbeit im Vordergrund stehen, sondern ein gemütlicher Abend der Wertschätzung und Dankbarkeit. Beides wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat zum Ausdruck gebracht. Solch langjährige Betriebszugehörigkeiten seien auch eine besondere Identifikation mit der Idee der Lebenshilfe, die einer der Jubilare auf den Punkt brachte: „Es ist mehr als nur die tägliche Arbeit, was uns verbindet!“



Die Abgänger der Likedeeler Schule 2018
(v.l.n.r.) Philipp Lollo, Natascha Hinz, Alina Seidel,
Anil Köprülüoglu, Oguzhan Barak, Christian Meyer

„Egal was kommt, es wird gut, sowieso“

Sechs Schüler beenden ihre Schullaufbahn

Jedes Jahr kurz vor den Sommerferien beginnt die Zeit der Abschiede – und Abschiede sind meistens emotional. So auch bei den sechs Schülern der Likedeeler Schule, die mit dem Beginn der Sommerferien ihre Schullaufbahn an der Likedeeler Schule erfolgreich beendet haben. In die Freude, diesen Lebensabschnitt so gut gemeistert zu haben, mischte sich bei den Schülern auch etwas Wehmut. Doch die Feier, die die Likedeeler Schule ihren Abgängern bereitete, war geprägt von heiteren Momenten und dem berechtigten Stolz auf das Erreichte. So präsentierte zum Beispiel die Schülerfirma „Stickstoff“ eine kleine Kollektion selbst genähter Turnbeutel, die sich auch prima als Rucksack verwenden lassen. Die gefielen der Klassenleitung Kathrin Weber so gut, dass sie gern selbst mit einem solchen Blickfang in den Urlaub gefahren wäre. Doch ganz so einfach wollte es ihr Schülerin Selina Avanas nicht machen. Sie überreichte ihrer Lehrerin lieber eine Nähanleitung nebst einer Liste mit Bezugsquellen für Stoffe.

Nicht minder künstlerisch-kreativ war der Beitrag von Oguzhan Barak, der eine großartige Rap-Performance hinlegte, die mit stehenden Ovationen bedacht wurde. Deutlich ruhiger ging es da schon beim Walzer zu, den die Absolventen tanzten und den sie trotz großer Aufregung wirklich zu genießen schienen. Zum Abschluss des Programms traten Schüler der Mittel- und Hauptstufen mit selbst gebastelten Handpuppen auf. Musikalische Untermalung war hier der Titel „Sowieso“ von Marc Forster. Darin heißt es im Refrain „Egal was kommt, es wird gut, sowieso“ – und diese Zeile dürfte als Motto für die sechs Abgänger taugen, denn sie wissen alle zumindest schon mal, was die berufliche Zukunft bringt.

Wir gratulieren (in alphabetischer Reihenfolge) **Alina Seidel, Anil Köprülüoglu, Christian Meyer, Natascha Hinz, Oguzhan Barak und Philipp Lollo** recht herzlich zum Schulabschluss und wünschen Euch für den weiteren Lebensweg alles Gute und stets die richtigen Menschen an Eurer Seite.

Neues Beratungsangebot der Offenen Hilfen in Achim

**Kompetenzzentrum Bierden
steht jeden Montag
zur Verfügung**

Kontakt:
Kompetenzzentrum
der Lebenshilfe
Steinweg 39a
28832 Achim-Bierden
T: 04202 / 952 72 83

Der Familienunterstützende Dienst betreut stundenweise Menschen mit Unterstützungsbedarf vom Kind- bis ins Seniorenalter. „Unser Dienst ist für alle Beteiligten unkompliziert und leicht zugänglich. Dazu passt, dass wir seit April nicht nur in Verden persönlich beraten können, sondern auch im Kompetenzzentrum in Achim-Bierden“, freut sich Uta Reimann, Koordinatorin des Familienunterstützenden Dienstes. Hier können sich Eltern, Menschen mit Behinderungen, aber auch potenzielle Unterstützer jeden Montag zwischen 9.30 und 13.30 Uhr umfassend informieren. Zum Beispiel über das Leistungsangebot des Familienunterstützenden Dienstes, über Möglichkeiten der Finanzierung oder eben über die Bedingungen für eine Mitarbeit.

Um sich in Ruhe und ausgiebig mit den Fragen und Wünschen der Menschen beschäftigen zu können, bittet Uta Reimann um vorherige telefonische **Terminabsprache unter 0 42 31 / 96 56 63.**

„Wir möchten auch potenzielle Unterstützer ganz explizit auffordern, sich bei uns in der Beratung zu melden“, sagt Andrea Meyer, die als Koordinatorin im Kompetenzzentrum Bierden arbeitet und immer Bedarf hat an **Menschen, die sich gegen eine kleine Aufwandsentschädigung für die Gesellschaft einbringen möchten.** Einzige Voraussetzungen für eine Mitarbeit: Man muss 18 Jahre alt und bereit sein, an Schulungen teilzunehmen. Das Aufgabengebiet ist sehr vielfältig. Manche benötigen eine Betreuung zu Hause, andere eine Begleitung zum Arztbesuch, zum Sport oder auf einen Einkaufsbummel.

Oliver Geweke (Bereichsleitung Offene Hilfen,
Uta Reimann (Koordinatorin FUD) und Andrea Meyer
(Koordinatorin Kompetenzzentrum Bierden)



9 Fragen

FSJler / BFDler der Lebenshilfe Werden stellen sich den Fragen der Perspektiven-Redaktion

Im Frühjahr haben wir ein Video gedreht, genauer ein Werbevideo. Es soll junge Menschen (aber nicht nur die) bewegen, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei uns zu machen. Im Zuge dieses Videodrehs sind ein paar wunderbare Spontaninterviews entstanden, die wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten wollen. Zu Wort kommen Niki Erhart (BFD in der Mittelstufe der Likedeeler Schule), Milena Mayer (verlängertes FSJ), Madelaine Humer (BFD) und Olav Schöpe (BFD, eingesetzt in verschiedenen Klassen der Abschlussstufen der Likedeeler Schule).

Redaktion: Warst Du schon immer so eine Soziantante?

Niki Erhart: Nee, eigentlich gar nicht. Ich war eher so, dass ich mich nicht unbedingt an alle Regeln gehalten habe. Durch das FSJ habe ich mich aber ziemlich verändert. Ich bin sozialer geworden. Man verändert sich mit, wenn man im sozialen Bereich arbeitet.

Darf man über komische Situationen in der Arbeit mit Behinderten schmunzeln oder lachen?

Milena Mayer: Ja, finde ich schon. Man darf miteinander lachen, aber nicht übereinander. Aber in der Arbeit gibt es viele Momente, wo man einfach gemeinsam lacht.

Ergänze den Satz: Vor meiner Zeit als „Bufdi“ hätte ich nie gedacht, dass...

Niki Erhart: ... ich jemals mit Menschen mit Behinderung arbeiten würde. Ich wollte eigentlich in einen ganz anderen Bereich und hab auch erst eine andere Ausbildung angefangen. Jetzt bin ich aber echt froh, hier zu sein. Im Sommer fange ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin an.

Madelaine Humer: ... ich so viel Freude daran hätte, jeden Tag mit Menschen zu arbeiten.

Von den Kids habe ich gelernt...

Milena Mayer: Oh, ich hab' ganz viel gelernt. Vor allem aber, wie wenig man braucht, um glücklich zu sein, oder Spaß zu haben. Das merke ich immer, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme oder Freunde treffe: Oft regen uns Kleinigkeiten auf und wir können alltägliche Dinge nicht mehr richtig genießen und uns

darüber freuen. Ich versuche dagegen jetzt, mich wieder mehr über Kleinigkeiten zu freuen.

Madelaine Humer: Keine Scheu zu haben, auf Menschen zuzugehen. Ich kann mich noch an meinen ersten Tag erinnern und an eine Schülerin, die total offen auf mich zugekommen ist. Das ist etwas, was ich mitnehmen werde: Menschen offen und vorurteilsfrei zu begegnen.

Welche Fähigkeiten „fürs Leben“ hast du hier gelernt?

Niki Erhart: Ganz viel Selbstständigkeit und Teamgeist. Im sozialen Bereich muss man einfach im Team arbeiten können. Es sind viele und feste Absprachen zu treffen. Das ist wichtig, damit auch das Team gut funktioniert.

Man bekommt so viel zurück!

Madelaine Humer: Ich glaube, dass man auf jeden Fall ein Stück Selbstbewusstsein und auch Verantwortungsbeusstsein erlernt hat. Also, ich habe jedenfalls noch nie so viel Verantwortung für jemanden übernommen. Einfach auch so viel zurückzubekommen ist ein schönes Gefühl.

Du hättest für diesen Zeitraum auch in die Industrie ans Band gehen können. Geld verdienen ist nicht Dein Ding?

Niki Erhart: Ja, im sozialen Bereich verdient man durchschnittlich etwas weniger, aber ich finde, dieser Job gibt einem soviel mehr als etwas, was man „am Band“ machen kann. Man kriegt soviel von den Menschen zurück: positives Feedback, das Team ist klasse. Ja, man nimmt auch viel mit nach Hause und schmunzelt dann im Nachhinein drüber. Man hat Spaß an der Arbeit, und ich glaube, das würde ich niemals am Fließband haben können.

Olav Schöpe: Ich finde, Geld ist nicht alles. Die Arbeit sollte auch auf jeden Fall Spaß machen. Ich kann mir jetzt auch nicht vorstellen, den ganzen Tag am PC zu sitzen.

Was ist die wichtigste Eigenschaft, die man als Bufdi oder FSJler hier braucht?

Milena Mayer: Boah, Offenheit, also es erwarten einen viele Dinge, die man sich so niemals vorgestellt hat. Vielleicht auch Aufgaben, die man sich selbst am Anfang gar nicht so zuge-
traut hat oder von denen man dachte, dass sie nicht dazuge-
hören. Es ist aber auch wichtig, offen an die Sache ranzugehen, weil man am Anfang ja vielleicht auch selbst ein paar Hemmschwellen hat.

Olav Schöpe: Auf jeden Fall Geduld. Durchsetzungsvermögen, man sollte ein gewisses Maß an Autorität zeigen können und natürlich auch Freude an der Arbeit.

Mein schönstes Erlebnis ...

Niki Erhart: Als mich ein Schüler am Bus freudestrahlend begrüßte und mir sagte, dass er mich am Wochenende vermisst hat und sich jetzt auf den Tag mit mir freut.

Olav Schöpe: Die Klassenfahrt mit unseren Schülern. Dort habe ich sie noch mal auf einer persönlicheren Ebene kennengelernt und das hat meinen Bezug zu ihnen noch mal verstärkt und

verändert. Das war sehr schön. Auch, dass die Schüler einem immer wieder auf unterschiedliche Weise sagen, dass sie einen gern haben, ist ein tolles Gefühl.

An der Lebenshilfe hat mir besonders gut gefallen...

Olav Schöpe: Dass ich von den Schülern und vom Team freundlich aufgenommen wurde.

Was würdest Du bei der Lebenshilfe gerne ändern?

Madelaine Humer: Ich würde gerne dafür sorgen, dass es mehr Leute gibt, die den Bundesfreiwilligendienst machen wollen, weil das auch für jeden von uns eine Entlastung wäre. Ich würde mir wünschen, dass da eine größere Offenheit entsteht.

Was war dein lustigstes Erlebnis als Bufdi?

Madelaine Humer: Es gibt eine Art Ritual, das mich mit einem Schüler verbindet und über das ich jedes Mal lachen muss: Er läuft gern – und verbotenerweise – in die Küche, und ich bin fast immer zu spät und erwische ihn mit etwas Essbarem im Mund (lacht herzlich). Aber wir haben fast jeden Tag etwas, über das wir gemeinsam lachen können.

Schau
das komplette
Film-Interview hier:
<https://vimeo.com/278469677>

v.l.n.r: Niki Erhart, Madelaine Humer, Milena Mayer, Andreas Kowalski (Lebenshilfe), Sarah Justmann, Olav Schöpe



Das Gesamtpaket stimmt einfach!

Anna Bartkowiak unterstützt
die heilpädagogische Gruppe der Kita Paletti

Als wir zum Interview bei Anna Bartkowiak eintreffen, ist sie noch voll in Aktion. Es geht aufs Wochenende zu und da soll ihr familiär geführtes kleines Hotel in Oyten tiptop sein. Bartkowiak, halblange, blonde Haare, freundlich blickende braune Augen und sympathisches Lächeln, begrüßt uns mit einem kräftigen Händedruck und bittet uns in den Frühstücksraum.

Leah, um die es im Folgenden vor allem gehen wird, lernen wir nur ganz am Ende des Interviews kurz kennen. „Die Kleine ist platt vom Tag, die liegt oben auf dem Sofa und schläft“, erklärt die Mutter entschuldigend und fügt gleich an: „Wenn Leah aus der Kita nach Hause kommt, ist sie meist sehr glücklich, aber auch sehr müde. Wir lassen Sie dann erst mal ein bisschen ausruhen.“ Auf das abschließende Foto möchte die Fünfjährige dann aber doch.

Leah besucht die Heilpädagogische Gruppe der Lebenshilfe-Kindertagesstätte „Paletti“ in Achim-Baden. Sie ist seit ihrer Geburt auf einem Auge blind und hat eine eher seltene Form der Autismus-Spektrums-Störung. Die Fünfjährige liebt Wasser und Bewegung. „Auf einer Familienfeier war Leah die erste auf der Tanzfläche, und sie hat wirklich Rhythmusgefühl“, berichtet ihre Mutter nicht ohne Stolz.

Die Sprache entwickelt sich bei Leah dagegen eher langsam, Bücher und Bilder sind nicht so ihr Ding. Ihren bislang noch kleinen Wortschatz beherrscht Leah allerdings durchgängig zweisprachig. Die Familie Bartkowiak hat polnische Wurzeln und so ist es nur logisch, dass auch Leah zweisprachig aufwächst. Wenn Anna Bartkowiak an Polen denkt, kommen ihr aber nicht nur schöne Erinnerungen: „Ich weiß, dass die Situation in Polen für Familien mit behinderten

Kindern sehr viel schwerer ist als hier in Deutschland. Dort muss man um vieles sehr hart kämpfen. In der Kita Paletti dagegen bekommt Leah genau die Förderung, die sie braucht, und sie entwickelt sich einfach prächtig.“

Manchmal staunen selbst Laura und Daniel, die beiden heilpädagogischen Fachkräfte aus Leahs Gruppe, über das, was die Fünfjährige alles kann. So erfuhr Bartkowiak von den beiden verblüfften Kita-Mitarbeitern beispielsweise, dass Leah beim letzten Ausflug in den Magic Park in einem Boot gesessen habe und plötzlich anfang, eigenständig paddelnde Bewegungen zu machen. „Unglaublich! Ein riesiger Fortschritt“, freut sich Bartkowiak.

Um ihre Dankbarkeit für Leahs Förderung und Betreuung zum Ausdruck zu bringen, spendet Anna Bartkowiak jeden Monat zielgerichtet an die Kita-Gruppe. „Ich möchte meine Wertschätzung zum Ausdruck bringen und dafür sorgen, dass man dort auch in Zukunft so tolle Arbeit leisten kann“, sagt die engagierte Oytenerin. Zu den Projekten, die Bartkowiak mit ihren Spenden unterstützt, gehören nicht nur regelmäßige Ausflüge, sondern auch die „Snuzzle-Ecke“ und Materialien für die Unterstützte Kommunikation. Und von all dem profitiert natürlich nicht nur Leah.

Zum Abschluss unseres Interviews wird es dann nochmal sehr emotional, denn Anna Bartkowiaks Worte rühren uns sehr: **„Leah ist viel offener geworden, sie lernt jeden Tag Neues. Das Gesamtpaket stimmt einfach und das sehen wir jeden Tag an der Entwicklung unserer Tochter. Leah hat ihren Platz in der Welt gefunden!“** Ein größeres Kompliment für die Arbeit unserer Mitarbeiter aus dem Munde einer zufriedenen Mutter kann es wohl nicht geben...



Anna Bartkowiak mit ihrer Tochter Leah



Gezielte Spenden helfen

Die Lebenshilfe ist ein Elternverein. Wenn Sie die Arbeit der Lebenshilfe (aktiv) unterstützen möchten, haben Sie dazu mehrere Möglichkeiten: **Spenden Sie Zeit, Ideen, Spielzeug oder Grillwürstchen fürs Sommerfest – aber natürlich gern auch Geld**, damit wir davon tolle Ausflüge oder besondere Materialien anschaffen können.

Die Welt aus der „Wendy-Perspektive“

Reitpädagogische Betreuung der Lebenshilfe
erhält großzügige Förderung

„Von hier oben sieht die Welt ganz anders aus!“, ruft Alessia mit staunender Begeisterung in der Stimme. Nein, wir befinden uns nicht in einem Flugzeug, sondern in einem kleinen, idyllischen Waldstück ganz in der Nähe des Kinderhauses Eitze. Und „hier oben“, das ist auf dem Rücken von Wendy, einer sanften Ponystute, die drei Mal pro Woche für die Lebenshilfe Verden zum Einsatz kommt.

Bis die Kinder allerdings die Welt aus der „Wendy-Perspektive“ sehen können, braucht es einiges an Vorbereitung. „Rituale und strukturierte Abläufe sind für Mensch und Tier wichtig“, erklärt die reitpädagogische Betreuerin. Als erstes steht die Begrüßung des Ponys an. Ein schöner Moment für alle, denn Wendy sucht unvoreingenommen den Kontakt zu jedem Besucher.

Heute gibt es sogar noch ein paar mehr Menschen zu begrüßen, denn die Kinder haben den Perspektiven-Redakteur, einen Fotografen und als quasi Ehren-gast Katrin Badenhop im Schlepptau. Sie kommt als Abgesandte der Firma Badenhop, die sich schon seit Jahrzehnten für die Lebenshilfe Verden engagiert und nun in diesem Jahr das therapeutische Reiten mit einer großzügigen Spende unterstützt. Katrin Badenhop ist selbst begeisterte Reiterin und will sich persönlich ein Bild machen, wie die reitpädagogische Förderung abläuft. Zunächst wird sie aber Zeugin einer ausgiebigen Pferdeputzaktion bevor es mit dem eigentlichen „Ausritt“ losgeht.

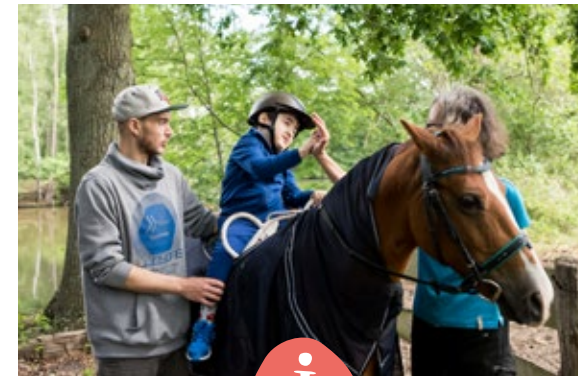
Was geübt werden soll, hängt immer von der Tagesform von Pferd und Reiter ab. Die Förderung auf dem Pferd erfolgt ganzheitlich und bietet viele Möglichkeiten. Diese sind so individuell wie die kleinen Reiter. Sie reichen von der Förderung der Motorik, über

die Förderung des Sozialverhaltens bis hin zur Wahrnehmungs-Konzentrations- und Sprachförderung. Wichtig ist, dass die Übungen abwechslungsreich und spielerisch gestaltet werden. Doch oft beginnt die positive Wirkung des reitpädagogischen Angebots bereits vor den ersten Übungen. „Gerade Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf profitieren oft schon allein von Wendys freundlichem Wesen, also davon, dass Wendy ihnen behutsam und vorsichtig, aber ohne Scheu und unvoreingenommen begegnet“, weiß Birgit Bergmann aus langjähriger Erfahrung.

Heute steht neben dem Anzeigen der Richtung mit der Hand auch das Platzieren von Fahnen in Hütchen auf dem Programm. Ganz schön kompliziert und herausfordernd. Das Lächeln auf Alessias Gesicht und die aufmerksam zur Aktion gerichteten Ohren des Pferdes verraten aber: Alle sind mit Spaß bei der Sache. Nach weiteren kleinen Übungen geht es zur Entspannung an den nahegelegenen Bachlauf. Auch das ist ein Teil der Einheit. Den Kindern Spaß und Freude an der Natur zu vermitteln. Schließlich eröffnen Wendys Hufe ganz neue Möglichkeiten an Orte zu gelangen, wo menschliche Füße – aus welchen Gründen auch immer – nicht hintragen können.

Zum Abschluss der Stunde bekommt Wendy ihre verdiente Belohnung und noch mal eine große Portion Streicheleinheiten. Auch Katrin Badenhop ist begeistert von dem Angebot und staunt über die Fortschritte, die die Kinder schon gemacht haben. Wir sagen ein herzliches Dankeschön für die Spende und für die tatkräftige Unterstützung!

Saifulla freut sich gemeinsam mit BFDler Michael und der reitpädagogischen Betreuung über die Fortschritte.



i

Insgesamt **34 Kinder aus dem Kinderhaus Eitze profitieren** abwechselnd von diesem reitpädagogischen Angebot. Doch das Kinderhaus Eitze ist nicht der einzige Standort, an dem es ein reittherapeutisches Angebot gibt. **Auch in Thedinghausen und für Teile der Achimer Gruppen besteht diese Möglichkeit.**



Katrin Badenhop (l.) begleitet Alessia und die reitpädagogische Betreuerin durch den Wald.



Gemeinsame Stallarbeit.

Hüa!

SCHNUPPER
SCHNAUFF...

„Therapeutische Reiten“ ist ein Oberbegriff, der verschiedene Formen der Förderung und Therapie mit und auf dem Pferd zusammenfasst. Ausführliche Informationen hierzu bietet das „Deutsche Kuratorium für therapeutisches Reiten“ (DKthR) an. Das DKthR unterscheidet drei verschiedene Formen der Förderung mit dem Pferd:

Hippotherapie:

Die Hippotherapie beschreibt den Einsatz des Pferdes als medizinischen Co-Therapeuten. Die Therapie richtet sich vor allem an Patienten mit neurologischen Grunderkrankungen. Die Hippotherapie erfolgt als Einzelmaßnahme und als Ergänzung zu weiteren krankengymnastischen Behandlung. In Deutschland hat sie sich im Verlauf der 1950er Jahre etabliert.

Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd (HFP):

Dieser Zweig der therapeutischen Nutzung des Pferdes entwickelte sich knapp ein Jahrzehnt später, also im Verlauf der 1960er Jahre. Im Rahmen der HFP werden heilpädagogische Maßnahmen zur ganzheitlichen Förderung eingesetzt. Die HFP wird überwiegend bei Kindern und Jugendlichen angewandt. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Ebene der geistigen und sozialen Entwicklung. Diese Form der Förderung wird zum Teil auch präventiv zur motorischen und pädagogischen Förderung von Kindern an Kindergärten und Schulen eingesetzt. Sie ist auch die Förderform, die in der Lebenshilfe Verden am häufigsten Anwendung findet.

Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd:

Die oberste Zielsetzung in der Ergotherapie ist, Menschen in ihrem Alltag eigenständig handlungsfähig zu machen und damit ihre Lebensqualität zu verbessern und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erhöhen. Die „ganzheitliche“ Wahrnehmung der Pferdebewegung und die durch das Pferd angebotene Beziehung ermöglicht direkte und unverfälschte Erfahrungen. Die Schwerpunkte liegen hier in den Bereichen Sensorik, Motorik, Wahrnehmung und Verhalten.



Wichtig zu wissen:

Die Kosten für alle Formen der reittherapeutischen Unterstützung werden durch die gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen. Die Angebote der Lebenshilfe mit ihren Partnern sind **spendenfinanziert**.

Wenn Sie das reitpädagogischen Angebot der Lebenshilfe unterstützen wollen, können Sie das über unser Spendenkonto tun: **DE73291526700010355006** bei der **Kreissparkasse Verden (BIC: BRLADE21VER)**.



v.o.n.u.: Saifulla, Aia und Alessia beim reitpädagogischen Angebot.



Aia bei einer Geschicklichkeitsübung, ... und das Kuscheln darf auch nicht zu kurz kommen.





„Prince Unicorn“ sucht neuen Stall

Hannoveraner Verband versteigert außergewöhnliches Reittier zugunsten der Lebenshilfe

Die Sommerauktion des Hannoveraner Pferdezuchtverbandes bietet eine beeindruckende Fohlenkollektion. Und – mit der Katalognummer 149 – einen äußerst seltenen entfernten Artverwandten der Pferde: Einhorn-Hengst „Prince Unicorn v. Pegasus – Herr des Sommers“.

Das edle Tier sollte ursprünglich gar nicht versteigert werden, sondern wurde als Model für die Auktionsvideos gebucht. „Wir wollten den Auktionsvideos einen sommerlichen Touch geben“, erklärt Britta Knap vom Hannoveraner Verband. Während Verdens fünfter Jahreszeit kamen die Verantwortlichen allerdings einhellig zu dem Schluss, dass eigentlich „Prince Unicorn“ das beste Pferd im Stall ist, und so wird er jetzt meistbietend versteigert.

i

Wer sich das potenzielle neue Familienmitglied ansehen möchte, findet das Auktionsvideo ganz leicht bei **Youtube** (einfach „Verden“ und „Prince Unicorn“ in die Suchmaske eingeben).

Damit „Prince Unicorn“ die Eingewöhnung in sein neues Zuhause noch ein klein wenig leichter fällt, spendiert die Firma Eggersmann Pferdefutter aus Rinteln übrigens noch eine Packung Einhorn-Leckerlies obendrauf...

**Auktions-
Start:
14. Juli 2018
um 14:00 Uhr**
Startgebot: 20€,
weitere Gebote in
5€-Schritten

Damit er sein jetziges Zuhause guten Gewissens verlassen kann, soll der Erlös dem reitpädagogischen Angebot der Lebenshilfe Verden zugutekommen. Die Anforderungen an eine artgerechte Haltung des scheuen Tieres sind überschaubar. „Er liebt das Wasser und ist ganz vernarrt in Kinder. Auch sein Spieltrieb ist extrem ausgeprägt. Nur vor spitzen Gegenständen aller Art hat er panische Angst“, erklärt Dr. Katharina Wiegand, Mitarbeiterin des Auktionsbüros.

Wir sagen dem Hannoveraner Verband herzlichen Dank für diese wunderbare Idee und danken allen Unterstützern dieser tollen Aktion!



Top- Platzierung im Becken und auf der Bahn

Likedeeler Schüler
holen drei Mal Gold
bei Special Olympics



Stolze und erfolgreiche Olympioniken für die Likedeeler Schule (v.l.) Beate Meineke (Betreuerteam), Henrik Geers, Hasan Deniz, Jan-Niklas Adam, Niko Gilster, Katharina Bonk, Yunus-Can Erkul, Maurice Haefke, Thomas Salitzky (Betreuerteam) und die Aufsichtsratsvorsitzende Doris Löwe.

Zum sportlichen Höhepunkt des Jahres in Höchstform zu sein, ist der Traum jedes Athleten. Den Schülerinnen und Schülern der Likedeeler Schule gelingt das regelmäßig. So auch bei den Special Olympics in Kiel. Insgesamt drei Mal standen die Schützlinge des Trainerteams Beate Meineke und Thomas Salitzky ganz oben auf dem Treppchen. Einige vierte und fünfte Plätze komplettierten das hervorragende Abschneiden der Likedeeler Schüler.

Ein besonders erfolgreicher Schwimmer war in diesem Jahr Henrik Geers, der über 25 Meter Freistil die Goldmedaille errang. Maurice Haefke verpasste zweimal knapp das Treppchen und wurde über 25 und 50 Meter Freistil jeweils Vierter. Jan-Niklas Adam errang in beiden Disziplinen den 5. Rang.

In der Leichtathletik erkämpften sich Hasan Deniz im 400-Meter-Lauf und Yunus-Can Erkul über 100 Meter jeweils die Goldmedaille. Niko Gilster und Katharina Bonk verfehlten nur ganz knapp die Medaillenränge und wurde jeweils 4. in ihren Läufen.

Um die hervorragenden Ergebnisse besser einordnen zu können: Bei den Deutschen Meisterschaften der Special Olympics in Kiel traten im Mai insgesamt rund 4650 Athletinnen und Athleten in 19 Disziplinen zum sportlichen Kräftermess an.

i Die Special-Olympics-Bewegung ist die weltweit größte internationale Sportorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung. Die sieben Schüler der Verdener Likedeeler Schule hatten sich 2017 über die Landesmeisterschaften in Hildesheim für die Teilnahme an den deutschen Meisterschaften qualifiziert und nahmen zum dritten Mal an diesen Spielen teil. Die Delegation der Likedeeler Schule war aber nicht nur mit den sportlichen Ergebnissen zufrieden, auch die perfekte Organisation und das „Drumherum“ sorgten für Begeisterung bei allen Olympioniken und beim Betreuerteam.

Wer hat an der Uhr gedreht?

Kita Bierden feiert 25. Geburtstag mit großem Sommerfest

1993 hieß „Ropeskipping“ noch Seilspringen und auf beinahe jedem Schulhof fanden sich mit Kreide gemalte Felder für verschiedene Hüpfspiele. Zu dieser Zeit wurde die Kita der Lebenshilfe in Bierden eröffnet, im Sommer vor 25 Jahren.

So ein Jubiläum muss natürlich gefeiert werden – und das wurde es auch! Den 25. Geburtstag der Kita begingen Kita-Kinder, Eltern und Mitarbeiter im Rahmen eines „Jubiläums-Sommerfestes“ mit vielen tollen Aktionen, die alle Gäste auf eine kleine Zeitreise schickten und bei manch Erwachsenen Kindheitserinnerungen wach riefen.

Nach einem musikalischen Einstieg wurden zunächst die Geburtstagstorten angeschnitten. Hier hatten

einige Eltern wahre Kunstwerke geschaffen, die dem Anlass mehr als würdig waren. Nach der ersten Stärkung ging's ans Feiern. Groß und Klein sprangen Seil, hüpfen durch „Himmel und Hölle“, schöpften Papier und tanzten wild zur Musik der 90er Jahre. Für die Erwachsenen gab es außerdem noch eine Tombola, übrigens ausnahmsweise ohne Nieten. Sehr beliebt war auch ein „Gestern-Heute Memory“, das auf charmante Art an „alte Zeiten“ erinnerte – so wie die im gesamten Haus ausgestellten Bilder und Zeitungsausschnitte.

Ein weiterer Höhepunkt der Party war die Theateraufführung von „Der Rabe hat Geburtstag“. Zum Abschluss gab es Würstchen vom Grill und eine Gesangseinlage der Kinder, die passender nicht hätte sein können: das berühmte Paulchen Panther-Lied „Wer hat an der Uhr gedreht?“ in der eigens getexteten Kita-Bierden-Fassung.

25
Jubiläum



Impressionen vom Sommerfest.



Up to date

Voll motiviert und inspiriert dank iPad

Kreissparkassen-Stiftung spendet 17 iPads für Likedeeler Schule

Smartphone und Tablet gehören heute für die meisten Menschen wie selbstverständlich zum Alltag. Schnell mal Facebook oder Mails checken, den Einkaufszettel schreiben oder eine Sendung aus der Mediathek des Liebblingssenders zeitversetzt anschauen – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Dass die smarten Geräte sogar im Unterricht von Nutzen sind, zeigt das Beispiel der Likedeeler Schule der Lebenshilfe Verden.

Im Klassenraum herrscht Aufregung und Vorfreude, denn der Lieblingsunterricht steht an: Es ist iPad-Zeit. Was genau auf dem Lehrplan steht, ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Für Alina zum Beispiel ist es Mathe. Anja Kracke, stellvertretende Bereichsleiterin der Likedeeler Schule, staunt immer noch: „Mathe und das Erfassen geometrischer Formen fiel Alina immer schwer. Jetzt ist sie total motiviert und setzt alles daran, weiterzukommen.“ Ursache für Alinas neuen Enthusiasmus ist eine App, die neue Medien und „altes Lernen“ wunderbar kombiniert. **In dieser App wird Alina eine Konstruktion gezeigt, die aus verschiedenen geometrischen Formen zusammengesetzt ist. Diese Form muss sie mit echten Bausteinen nachbauen. Das fertige Werk wird anschließend mit der Tablet-Kamera fotografiert und mit der virtuellen Vorlage abgeglichen.** Stimmt das Ergebnis überein, gibt es Jubel und Applaus – und manchmal auch ein kleines Belohnungsspiel abseits der Mathematik.

Die iPads helfen aber nicht nur im Unterricht, sie eröffnen auch viele weitere neue Möglichkeiten. Tagebucheinträge können jetzt ganz einfach mit selbst geschossenen Fotos ergänzt werden, Texte dafür geschrieben oder aufgesprochen werden. Eine Liste mit allen auf dem Gerät befindlichen Apps gibt es übrigens auch in Form von Bildkarten. **Welche Apps für welchen Schüler sinnvoll sind, legen die Lehrer gemeinsam und für jeden Schüler einzeln fest.** „Die Schüler gewinnen durch die iPads viel mehr Selbstständigkeit“, freut sich Anja Kracke.

Möglich wurde all dies durch die großzügige Unterstützung der Kreissparkassen-Stiftung. 17 iPads (drei Klassensätze) konnten angeschafft werden. Die Vorsitzende der Kreissparkassen-Stiftung, Dr. Beate Patolla, freut sich: „Es ist schön, dass unsere Spende so hilfreich ist.“

Wir sagen: DANKE!



© Hausbruck-Kriedel / Mediengruppe Kreiszeitung

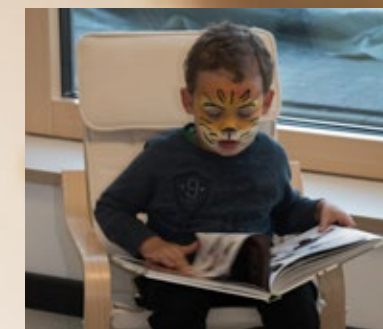


Likedeeler Schüler und Lehrer freuen sich über die smarte Spende.



Kinder als Entscheider und ein starkes Team

Konzept der Kita Lahof ist „offen und erfolgreich“



In der Kita Lahof, die seit vergangenem November offiziell eröffnet ist, geht man neue und ungewöhnliche Wege. Hier sollen die Kinder zu „Weltentdeckern“ werden, weshalb jeder Raum einen besonderen Schwerpunkt hat und zum Erforschen und Erkunden einlädt. Es gibt eine Theaterwerkstatt, einen Bauraum, ein Atelier, eine Bücherei, ein Restaurant sowie Räume für Bewegung und Therapie und ein großzügiges Foyer, das als Ort der Begegnung dient. „All diese Räume sind so gestaltet, dass sie die Kinder immer wieder inspirieren und zum kreativen Freispiel auffordern. Gleichzeitig bieten sie aber auch Orientierung“, beschreibt Einrichtungsleiterin Edda Hasselhof-Kuß das Raumkonzept der Kita am Lahof, das gleichzeitig auch elementarer Dreh- und Angelpunkt des pädagogischen Konzepts ist.

Die Kinder als Entscheider

Die Förderung erfolgt hier ganzheitlich und nach einem ungewöhnlichen Prinzip: Die Kinder sollen lernen, ihre Lebenssituation möglichst kompetent, autonom und solidarisch zu bewältigen. Das heißt, sie entscheiden selbst, wie sie ihren Kita-Tag verbringen und was sie machen möchten. Natürlich funktioniert das nicht ohne klare Strukturen und Regeln. Diese sind sogar notwendig, um den Kindern Orientierung und Halt zu geben. Sie müssen aber für die Kinder verständlich sein. Dazu die Einrichtungsleiterin: „Wenn Kinder und Jugendliche sich an der Gestaltung des Zusammenlebens beteiligen, entstehen neue Ideen und Lösungen. Diese werden von ihnen verantwortungsvoll mitgetragen, weil sie sich damit identifizieren. Diese Überzeugungen setzt das Konzept der Kita Lahof konsequent um. Wir möchten, dass sich die Kinder mit einem hohen Maß an eigenen Entscheidungen zu selbstbewussten und fröhlichen Persönlichkeiten entwickeln in einer sozialen und wertschätzenden Gemeinschaft, in der es normal ist, verschieden zu sein.“

Alle Beteiligten bringen sich ein

Ein Konzept, das nicht nur die Kinder vor ungewöhnliche Herausforderungen stellt, sondern auch vom Betreuerteam viel Flexibilität fordert. Die Mitarbeiter fungieren zumeist als Beobachter, die erkennen, was ein Kind benötigt, und die dann sehr gezielt Impulse geben. „Zu Beginn haben wir uns gefragt: Wie können wir den Bildungs- und Förderauftrag umsetzen, ohne die Selbstbestimmung und Entscheidungskompetenz der Kinder zu schmälern, oder ohne sie für gezielte Förderung trennen zu müssen? Gemeinsam mit dem ebenso kompetenten wie motivierten Team, den Eltern und den Kindern haben wir das aber ganz schnell hinbekommen“, erinnert sich Hasselhof-Kuß.

So viel Erfolg spricht sich natürlich rum. Sogar bei der Prominenz. Und so verwundert es nicht, dass zum ersten „Tag der offenen Tür“ der Drache Kokonuss höchstpersönlich zum Bilderbuchkino vorbeikam und anschließend noch für Autogramme und Erinnerungsfotos zur Verfügung stand.

Aktuell wird das erste Sommerfest in Form der „Lahof-Olympiade“ geplant. Es stellt mit Sport und Bewegung einen der Schwerpunkte der Einrichtung in den Mittelpunkt. Alle wesentlichen Entscheidungen zur Gestaltung dieses Festes wurden natürlich auch wieder zusammen mit Kindern und Eltern getroffen. „Wir sind nicht die besserwissenden Pädagogen, sondern setzen unsere Fachkompetenz als Begleiter, Berater, Unterstützer und Vermittler ein“, betont Hasselhof-Kuß.



Impressionen aus der Kita Lahof.

**Wir leben
Vielfalt.**

Erlebe sie mit uns!

Jetzt bewerben:

- **Bundesfreiwilligendienst**
- **Freiwilliges Soziales Jahr**

Du willst dich stark
machen für Menschen?
Dann komm zu uns!

**www.
lebenshilfe-
verden.de**

Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V. · Am Allerufer 6 · 27283 Verden
Ansprechpartner: Diana Heise · Telefon: 04231 96 56-47
d.heise@lebenshilfe-verden.de